



6. IKEK-Forum

11. Mai 2015

19:30 Uhr

Modauhalle

Präsentation

- **Stand des IKEK-Verfahrens**
- **Bestätigung der IKEK - Projekte**
- **Vorstellung der Leitbild-Visionen**
- **Organisation der Umsetzungsphase**
- **Weitere Terminplanung**

Datum	Veranstaltungen - Abstimmung	Wer ist beteiligt/Teilnehmer
17.06.2014	Auftaktveranstaltung	Öffentlichkeit
Jul/Aug 2014	Lokale Veranstaltungen in den Stadtteilen	Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadtteile
24.09.2014	Gesprächsrunden	Spezielle Gruppen/Akteure (z.B. Vertreter Stadt, TRIO, Vereine, Gewerbetreibende etc.)
24.09.2014	Leerstandserhebung	Ortsvertreter aus den Stadtteilen
24.09.2014	1.IKEK-Forum	IKEK-Teams+ Öffentlichkeit
09.10.2014	Diskussion des Leitbildes „Stadt der Farben“	Herr BGM Schuchmann, Herr Dr. Reinig, Fr. Michelssen, SP PLUS
27.10.2014	2.IKEK-Forum	IKEK-Teams, Steuerungsgruppe
17.11.2014	3.IKEK-Forum	IKEK-Teams, Steuerungsgruppe
17.01.2015	Workshop: Öffentliche Gemeinschaftshäuser	IKEK-Teams + Schlüsselakteure
24.01.2015	Workshop: Öffentliche Freiflächen	IKEK-Teams + Schlüsselakteure
03.02.2015	Gesprächsrunde: Bürgerschaftliches Engagement	Ausgewählte Schlüsselakteure
18.02.2015	4.IKEK-Forum	IKEK-Teams, Steuerungsgruppe
16.04.2015	5.IKEK-Forum	IKEK-Teams, Steuerungsgruppe
04.05.2015	Information der politischen Gremien	Politiker, Öffentlichkeit und IKEK-Teams
11.05.2015	6.IKEK-Forum	IKEK-Teams, Steuerungsgruppe
20.07.2015	Abschlussveranstaltung	Öffentlichkeit
10.09.2015	Koordinierungstermin	Ausgewählte Mitglieder der IKEK-Team

Bestätigung der IKEK-Projekte

Handlungsfeld **Siedlungsentwicklung und Versorgung**

Leitprojekt 1	Innenentwicklung: Flächen erschließen und Gebäude nutzen
Projekt 1.1	Flächen- und Leerstandsmanagement - Erfassung, Aktivierung und Vermarktung von Innenentwicklungspotentialen in der Kernstadt und in den Stadtteilen
Projekt 1.2	Nachhaltige Konzepte zur Revitalisierung und zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Ortskerne
Projekt 1.3	Energie besser nutzen
Leitprojekt 2	Die Stadt für die Zukunft positionieren
Projekt 2.1	Entwicklung einer Marketing- und Kommunikationsstrategie nach Innen und Außen
Leitprojekt 3	Mobilität sichern – In und um Ober-Ramstadt
Projekt 3.1	Vernetzung der Beförderungsangebote
Leitprojekt 4	Verkehr sicher lenken
Projekt 4.1	Erhöhung der Verkehrssicherheit in den Stadtteilen
Leitprojekt 5	Sicherung der Nahversorgung
Projekt 5.1	Gut versorgt in allen Stadtteilen

Handlungsfeld Sozio-kulturelle Angebote/Bürgerschaftliches Engagement	
Leitprojekt 6	Engagement verbindet
Projekt 6.1	„Miteinander Freizeit Gestalten“ - Ober-Ramstadt erleben
Projekt 6.2	Schaffung einer zentralen, stadtteilübergreifenden Koordinationsstelle für das Ehrenamt
Handlungsfeld Öffentliche Gemeinschaftshäuser/Spiel-, Freizeitflächen und Treffpunkte im Freien	
Leitprojekt 7	Begegnungsräume für die Dorfgemeinschaft
Projekt 7.1	Planungswerkstatt zur Entwicklung von städtebaulichen, architektonischen und landschaftsplanerischen Lösungen für die Standorte der Bürgerhäuser Modau, Rohrbach und Wembach-Hahn
Handlungsfeld Naherholung, Tourismus und Freizeit	
Leitprojekt 8	Rund um Ober-Ramstadt – erwandern und erfahren
Projekt 8.1	Aufwertung und Ausbau des Rad-und Wanderwegenetzes

Leitbild zum IKEK Ober-Ramstadt

Vorwort

Im Rahmen des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) wurde gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und aufbauend auf dem Stadtleitbild Ober-Ramstadt von 2005 das Leitbild für Ober-Ramstadt entwickelt.

Das Leitbild ist zukunftsorientiert ausgerichtet und die Grundsätze sollen das künftige Handeln unter Berücksichtigung einer kontinuierlichen Fortschreibung bestimmen. Sie werden getragen von den Einwohner/-Innen unserer Stadt, den politischen Gremien und durch die Verwaltung. Aus den sich ergebenden Entwicklungszielen leiten sich Teilziele und Vorstellungen zur Umsetzung sowie notwendige Argumente für künftige Entscheidungen ab.

Insgesamt soll das Leitbild dazu beitragen, dass die Situation von unserer Stadt weiter verbessert, das positive Image verstärkt und die vorhandene Standortattraktivität in der Metropolregion FrankfurtRheinMain und der Engineering Region Darmstadt Rhein Main Neckar ausgebaut wird.

Eine hohe Lebensqualität prägt unsere Stadt

Für eine hohe Lebensqualität in unserer Stadt ist es wichtig, einen Arbeitsplatz zu finden. Attraktives Wohnen, je nach Alters –und Lebenslage, dient dem Wohlbefinden. Soziale und medizinische Angebote, ortsnahe Versorgungsmöglichkeiten, Gesundheits-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie kulturelles Leben, gehören zu einer hohen Lebensqualität.

Lebenslanges Lernen ist ein wichtiger Teil unseres Lebens, daher wollen wir sowohl für Kinder und Jugendliche, als auch für Erwachsene jeden Alters ein breites Bildungsangebot zur Verfügung stellen.

„Miteinander-Füreinander“ fördert den Gemeinsinn

Wir identifizieren uns mit unserer Stadt und engagieren uns.

Das bürgerschaftliches Engagement wird gefördert und wir stärken die ehrenamtlich Tätigen in Vereinen, Verbänden, Kirchen, Institutionen und Gruppen.

Wir unterstützen die Integration von Neubürgern und von Migranten in die Gemeinschaft und sorgen für einen respektvollen und fairen Umgang miteinander.

Öffentliche Räume als Orte der Begegnung erhalten

Alle öffentlichen und bürgerschaftlich orientierten Einrichtungen stehen allen Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters und in allen Lebenssituationen zur Verfügung.

Öffentliche Freiräume zur Erholung, Begegnung und Lebens- und Freizeitgestaltung werden erhalten und für die Zukunft weiterentwickelt.

Alle städtischen Angebote stehen allen Generationen und interessenübergreifend den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Unsere soziale Infrastruktur ist flexibel und passt sich den künftigen Gegebenheiten und Anforderungen künftiger Nutzer und Generationen an.

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft

Der demographische Wandel stellt uns vor große Herausforderungen. Von daher werden der Verbleib und der Zuzug junger Familien an Bedeutung gewinnen.

Eine flexible Kinderbetreuung, eine gute Schulinfrastruktur und die Nähe zu den Hochschulen in Darmstadt und Frankfurt bieten hierfür hervorragende Voraussetzungen. In den Stadtteilen von Ober-Ramstadt finden junge Eltern ausreichend Betreuungsplätze für Kinder aller Altersgruppen.

Wir fördern die Eigeninitiative und Kreativität junger Menschen durch attraktive Angebote und unterstützen ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Sicher und mobil in Ober-Ramstadt

Der Ausbau einer optimalen Verkehrsinfrastruktur, wie auch ein sicheres Fuß- und Radwegenetz ist unser Ziel.

Wir unterstützen die Erhaltung und Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs und den Einsatz alternativer Beförderungsmöglichkeiten, wie z.B. Bürgerbus, E-Bikes, Car-Sharing in der Stadt. Auch für die nicht mobile Bevölkerung sollen künftig alle Ziele und Einrichtungen in den Stadtteilen erreichbar sein.

Wir wollen den Durchgangsverkehr in unseren Wohngebieten und Ortsdurchfahrten auf ein verträgliches Maß reduzieren. Das gleichberechtigte Miteinander aller Verkehrsteilnehmer/-innen ist unser Prinzip.

Altes bewahren und neue Entwicklungen fördern

Eine dauerhaft ausgewogene Sozial- und Einkommensstruktur sichert langfristig die Lebensqualität in unserer Stadt.

Zuzug wollen wir in dem Umfang fördern, wie es für eine positive und zukunftsorientierte Entwicklung von Ober-Ramstadt angemessen ist.

Die Entwicklung von Gewerbe, Handel und Handwerk ist wichtig, um Arbeitsplätze zu erhalten bzw. zu schaffen sowie die wirtschaftlichen Grundlagen von Ober-Ramstadt zu gewährleisten. Dafür wollen wir unsere Unternehmen in ihrem Tun und ihrer Entwicklung unterstützen.

Die Innenentwicklung hat Vorrang vor der Außenentwicklung. Neue Siedlungsflächen sollen bei begründetem Bedarf neu erschlossen werden.

In allen Stadtteilen sollen die dörflichen Siedlungsstrukturen bewahrt aber auch neue und zukunftsweisende Architektur- und Wohnformen im Kontext des traditionellen gefördert und bereitgestellt werden.

Landschaft nutzen und Natur erhalten

Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Naherholung stehen im Einklang miteinander.

Die Frei- und Waldflächen in unserer Gemarkung und insbesondere der Talraum der Modau bleiben naturnah erhalten. Sie bilden mit den anderen Natur- und Landschaftsräumen der Stadt wichtige Lebens- und Erholungsgrundlagen für die zukünftige Entwicklung.

Klimaschutz fördern

Die Energieeffizienz an öffentlichen und privaten Gebäuden, insbesondere bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Wir fördern regenerative Energien und unterstützen Maßnahmen, die die Energiewende voranbringen.

Gemeinsam kommunizieren und Entscheidungen gemeinsam treffen

Eine wichtige Voraussetzung für die Kommunikation untereinander ist eine umfassende Information. Eine gute Grundlage für die Zukunft bilden hier die Erfahrungen des IKEK-Verfahrens.

Der Einsatz neuer Medien (Presse, Internet, E-Mail, etc.) übernimmt dabei eine wichtige Rolle.

Die Förderung der Bürgermitwirkung und Unterstützung der öffentlichen Meinungsbildung behalten weiterhin Bedeutung für wichtige Themen unserer Stadtentwicklung. Vielfältige Partizipationsangebote stehen zur Verfügung.

Organisation der Umsetzungsphase

Zusammensetzung der Steuerungsgruppe in der Umsetzungsphase:

- **Bürgermeister Werner Schuchmann**
- **1 Vertreter der Verwaltung**
- **1 VertreterIn der DE-Fachbehörde**
- **jeweils 1 VertreterIn der Handlungsfeld-Arbeitsgruppen**
- **1-2 Vertreter (mind.) aus jedem Stadtteil**
- **1 Vertreter „fachl. Verfahrensbegleitung“ (bei Bedarf)**

Aufgaben der Steuerungsgruppe

in der Umsetzungsphase:

- **Koordination des Gesamtprozesses**
- **Prozessmanagement (u.a. Zeitplanung, Koordination von Aktivitäten, Monitoring/Evaluation des Prozesses)**
- **Priorisierung der Projekte für die Förderung**
- **Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten**
- **Durchführung der zentralen Veranstaltungen**
- **Monitoring/Evaluation der Projekte (1x pro Jahr)**

Zusammensetzung einer Handlungsfeld - AG

in der Umsetzungsphase:

- **5 Vertreter aus jeweils einem Stadtteil**
- **1 Vertreter der Stadtverwaltung (bei Bedarf)**
- **1 VertreterIn der DE-Fachbehörde (bei Bedarf)**
- **Evtl. 1 Vertreter „fachl. Verfahrensbegleitung“**

Aufgaben der Arbeitsgruppen in der Umsetzungsphase:

1. Arbeitsphase (zu Beginn der Umsetzung)

- **AG wählt Sprecher und organisiert die Sitzungen der AG in eigener Regie (Mitteilung an Verwaltung)**
- **Überprüfung der Projekte hinsichtlich ihrer Realisierungsfähigkeit und Priorisierung**
- **Festlegung von Projekten, die in nächster Zeit umgesetzt werden sollen (2015/2016/2017)**

2. Arbeitsphase (wiederkehrend)

- **Konkretisierung der Projekthinhalte und der Ziel-/Aufgabenstellungen zum Projekt**
 - **Wo findet was statt?**
 - **Beteiligte Akteure**
 - **Offene Fragen**
 - **Einschaltung von Fachleuten**
- **Wirkung auf und Vernetzung mit anderen Projekten (auch in anderen Handlungsfeldern)**
- **Kontinuierliche Rückkopplung/Abstimmung des Projektes mit Gemeindeverwaltung/ PBGL (Prozessbegleitung)/DE-Fachbehörde (Realisierungsfähigkeit/Zeitraumen/Kosten/Finanzierung/Förderung)**
- **Vorlage der Projekte, die realisiert werden sollen, an die Steuerungsgruppe**
- **Steuerungsgruppe diskutiert und prüft den Vorschlag der AG und bestätigt Umsetzungsfähigkeit des Projektes und teilt dies der AG/dem AG-Sprecher mit**
- **Ggf. Rückgabe des Projektvorschlages an die AG zur Überprüfung/Weiterbearbeitung zur erneuten Vorlage**

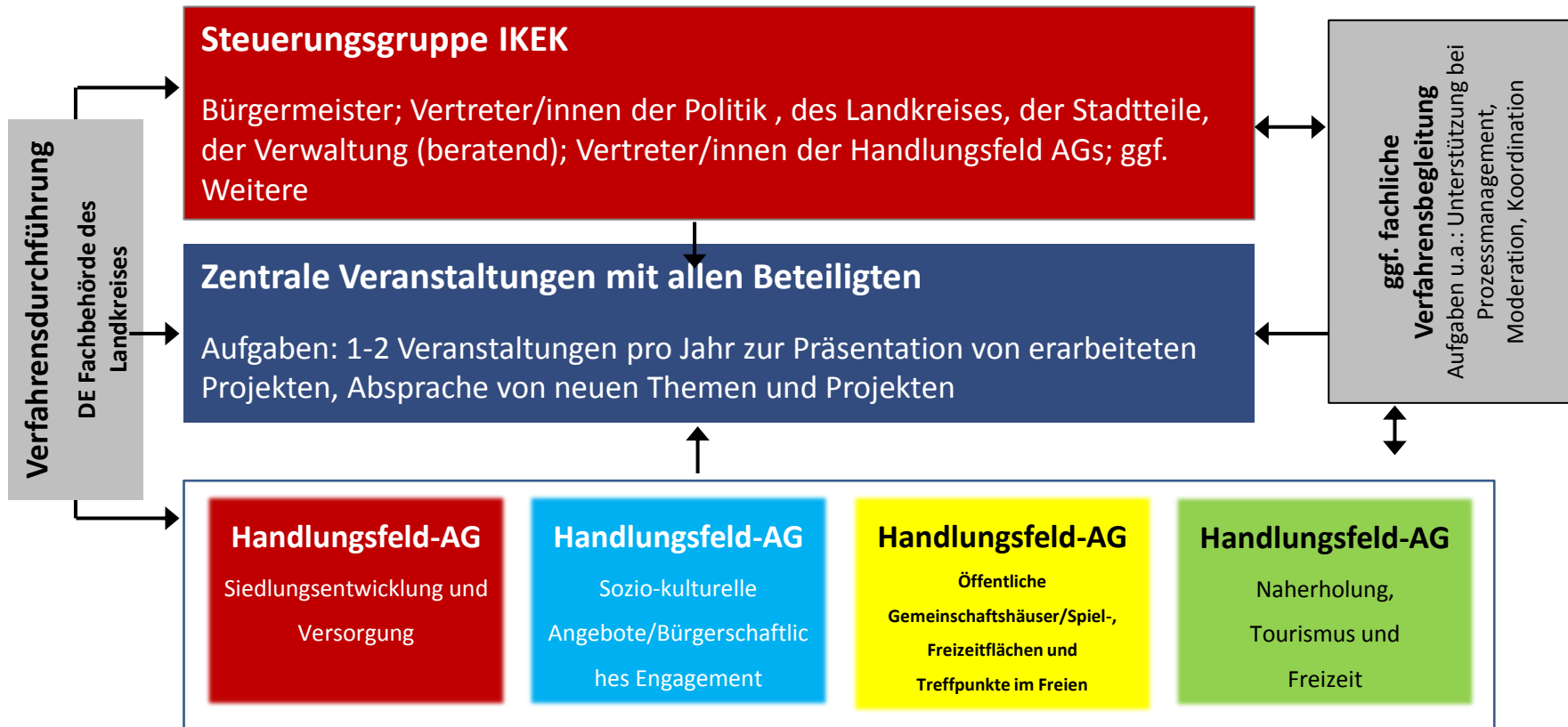
3. Arbeitsphase (wiederkehrend)

- **Vorbereitung der zentralen Veranstaltung und Präsentation mit Gemeindeverwaltung/PBGL (Prozessbegleitung)**

Aufgaben der Stadtverwaltung in der Umsetzungsphase:

- **Organisiert die zentralen Veranstaltungen**
(→ Termine, Einladungen, Presse)
- **Schaltet bei Anfragen der AGs Fachbereiche/-mitarbeiter mit ein**
(→ Auskünfte, Daten, Unterlagen)
- **Abfrage der Projektstände kontinuierlich und vor den zentralen Veranstaltungen**
- **Organisiert Sitzungen der Steuerungsgruppe**
(→ Vorbereitung, Teilnahme, Protokolle)
- **Erstellt Vorlagen für die Steuerungsgruppe und die politischen Gremien**
- **Bringt bei Bedarf Vorstellung der Verwaltung und der politischen Gremien in Sitzungen der Steuerungsgruppe und der AGs und den zentralen Veranstaltungen mit ein.**

Vorschlag „Verfahrensablauf in der Umsetzungsphase“



Vorschlag „Verfahrensablauf in der Umsetzungsphase“

Verwaltung/fachliche Verfahrensbegleitung organisiert den Gesamtverlauf

Zentrale Veranstaltung

AGs tagen gemeinsam

Arbeitsgruppen

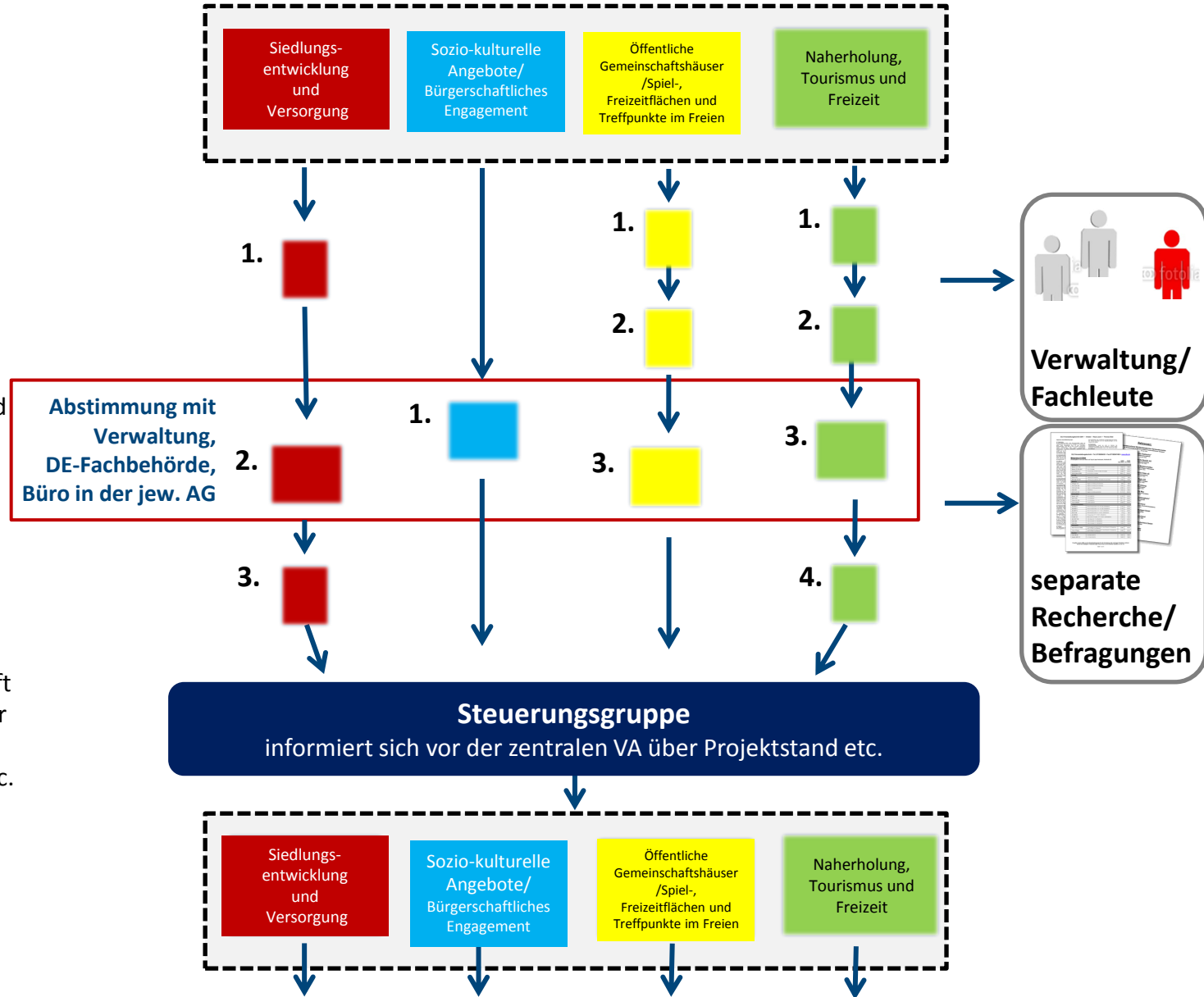
tagen unabhängig, arbeiten Projekte aus, recherchieren Inhalte, schalten Verwaltung und Fachleute ein, bereiten Umsetzung der Projekte vor, informieren die Steuerungsgruppe

Steuerungsgruppe

diskutiert Projektstand, setzt Prioritäten und prüft Realisierungsfähigkeit der Projekte, Kosten, Finanzierung, Termine etc.

Zentrale Veranstaltung

AGs tagen gemeinsam (1-2 mal pro Jahr)



- **Abschlussveranstaltung/Auftaktveranstaltung für den Umsetzungsprozess**
Montag, 20.07.2015, Stadthalle Ober-Ramstadt
- **Vorbereitung Koordinierungstermin:**
noch festzulegen
- **Koordinierungstermin mit der WIBank**
Donnerstag, 10.09.2015, 13:00 Uhr

Wir sind auf einem guten Weg!



Vielen Dank!

SP PLUS
Stadt- und Dorfentwicklung
Wingertstraße 28
61231 Bad Nauheim
Tel. 06032.80 40 89 – 0
Fax: 06032.80 40 89 – 19
info@sp-stadtundregion.de

